



## Standard-Frauenpower Claudia Reger und Raphaela Edeler beim Düsseldorfer Grand-Prix

### Meisterschaften

LM Kin/Jun I/Jun II-Lat

### Sonderthema

Kombilehrgang Latein

### Equality

Grand-Prix

### Aus den Vereinen

Boston-Club Düsseldorf

### Unser

### Landesverband

Lehrgänge

Tanz mit uns ist das offizielle Organ des Landestanzsportverbandes Nordrhein-Westfalen.

Erscheinungsweise: Zwölfmal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet West.

Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Stefan Mörkels

# Mehrwert für die Landesmeisterschaften!



Norbert Jung,  
Präsident des  
Tanzsportverbandes  
Nordrhein-  
Westfalen

Die Landesmeisterschaften der Saison 2014 laufen auf Hochtouren. Fast jedes Wochenende treffen sich die Paare der entsprechenden Leistungs- und Altersgruppe, um den Landesmeister von NRW zu finden. Gleichzeitig ist es die Qualifikation für die entsprechende Deutsche Meisterschaft. Leider hat für viele, sowohl Paare als auch Zuschauer, die Wertigkeit der Landesmeisterschaften etwas abgenommen. Es gibt aber wie immer auch ein paar Ausnahmen.

Natürlich sind in letzter Zeit die Startfelder kleiner geworden, obwohl die Leistungen der tanzenden Paare, angepasst an die gesamte Entwicklung im Tanzsport, sich kontinuierlich verbessern. Der TNW versucht dem zu begegnen, indem Meisterschaften noch mehr zusammengefasst oder auch anders zusammengestellt werden, um daraus ein Turnierwochenende zu machen, damit ein richtiges Event entsteht. So könnten wieder mehr Zuschauer gewonnen werden. Aber auch für die Paare könnte es wieder ein interessantes Stelldichein geben, Treffen mit Freunden und Bekannten, mal wieder Verwandtschaft einladen, dieses Event zu besuchen.

Dazu benötigen wir aber auch ein wenig die Hilfe der ausrichtenden Vereine. Leider wurden gerade in der Vergangenheit manche Meisterschaft von dem einen oder anderen ausrichtenden Verein etwas „lieblos“ behandelt. Da helfen kleine Begrüßungsgeschenke, die man eventuell über einen örtlichen Sponsor bekommen könnte. Gleiches gilt für Pokale oder Ähnliches für die Endrunde oder die Bestplatzierten. Tischdecken und Dekorationen geben fast jedem Saal schon einen Wohlfühleffekt. Eine weitere Möglichkeit ist eine kleine Verlosung von Artikeln, die jemand gespendet hat. Auch der TNW bringt sich da mit ein. Dazu könnten auch Eintrittskarten für die danceComp gehören – Siegerpaaren könnten wir die Startgebühr für die danceComp erlassen.

Nicht zu vergessen, der Top-Partner des TNW, der für die Siegerpaare aller Landesmeisterschaften Geldgutscheine zur Verfügung stellt. Alles das zusammen könnte dann die Landesmeisterschaften wieder zu den Veranstaltungen machen, die auch für die ausrichtenden Vereine zu einem besonderen Ereignis werden. Wenn alle zusammenwirken, kommt etwas Gutes dabei heraus, nämlich mehr Wertigkeit für unsere Landesmeisterschaften.

Ihr Norbert Jung

## Impressum

### Herausgeber:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschaeftsstelle@tnw.de

### Pressesprecher TNW:

Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0211) 602 53 49, Mobil (0173) 414 03 16, E-Mail: volker.hey@tnw.de

### Gebietsredakteur West:

Robert Soencksen, Vorgebirgsstr. 49, 50677 Köln, Tel. (0221) 385217, Mobil (01 74) 249 29 57, E-Mail: robert.soencksen@tnw.de

### stellv. Gebietsredakteurin West:

Simone Ascher, Dr.-Franz-Schorn-Str. 39, 53919 Weilerswist, Tel. (02254) 80 53 627, E-Mail: simone.ascher@tnw.de

### Tanzsportjugend:

Thorben Heks, Bogenstr. 22, 40227 Düsseldorf, Tel. (0211) 91 37 14 10, Mobil (01 62) 738 76 76, E-Mail: thorben.heks@tnw.de

### TNW Online:

Frank Abitz, Gustorfer Weg 9, 50767 Köln, Tel. (0221) 94 65 82 77, Mobil (0171) 71 74 750, E-Mail: frank.abitz@tnw.de

### Redakteure:

Marcell Belles, E-Mail: marcell.belles@tnw.de  
Dennis Bölk, E-Mail: dennis.boelk@tnw.de  
Beatrice Bowe, E-Mail: beatrice.bowe@tnw.de  
Maja Frische, E-Mail: maja.frische@tnw.de  
Ronald Frowein, E-Mail: ronald.frowein@tnw.de  
Sabine Hey, E-Mail: sabine.hey@tnw.de  
Jasmin Rehder, E-Mail: jasmin.rehder@tnw.de  
Oliver Rehder, E-Mail: oliver.rehder@tnw.de  
Maximilian Ritzert, E-Mail: maximilian.ritzert@tnw.de  
Wolfgang Römer, E-Mail: wolfgang.roemer@tnw.de  
Claudia Schickenberg, E-Mail: claudia.schickenberg@tnw.de  
Renate Spantig, E-Mail: rene.spantig@tnw.de  
Michael Steinborn, E-Mail: michael.steinborn@tnw.de  
Tim Wattenberg, E-Mail: tim.wattenberg@tnw.de

### Fotografen:

Andrej Bauer, E-Mail: andrej.bauer@tnw.de  
Georg Fleischer, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de  
Aylin Ilhan, E-Mail: aylin.ilhan@tnw.de  
Stefan Mörkels, E-Mail: stefan.moerkels@tnw.de  
Werner Noack, E-Mail: werner.noack@tnw.de  
Thomas Prillwitz, E-Mail: thomas.prillwitz@tnw.de

# Ohne Jugend immer noch ein „Großturnier“

## Landesmeisterschaften Kinder-, Junioren I- und Junioren II-Latein

*104 Starts bei den Kleinsten der TNW-Jugend. So lautet die Bilanz der acht Landesmeisterschaften, die in der Anlage des Boston-Club Düsseldorf stattfanden. Die Erfahrung des letzten Jahres nutzend, wurde der Zeitplan nicht gesprengt und der Doppelstart ist nun auch kein Buch mit sieben Siegeln mehr.*

Das erste große Turnier für die Tanzsportjugend Nordrhein-Westfalen fand am letzten Wochenende des Januars in der großzügigen Tanzsportanlage des Boston-Club Düsseldorf statt. War am Vortag dort noch der Equality Grand-Prix des TSC CONTACT ausgetragen worden, so begann der Turniertag für die Helfer, Wertungsrichter und Turnierleiter bereits wieder sehr früh am Morgen. Vor insgesamt mehr als 200 Zuschauern am gesamten Turniertag konnten sich die Kleinsten bis hin zu den Junioren II präsentieren und ihr Können unter Beweis stellen. Dabei wurden sie von ihren mitgereisten Eltern, Freunden und Trainern lauthals angefeuert, so dass den ganzen Tag über eine, den Ehrgeiz weckende, Stimmung herrschte. Bei den acht Meisterschaften sorgte Burkhard Hans mit hervorragender, stimmiger Turniermusik, sowie die beiden Turnierleiter, René Dall und Andreas Picker, für einen kurzweiligen und schönen Turniertag.

### Kinder D und C

Aufgrund des kurzen, überraschend eingetretenen Winters in manchen Regionen des Landes verzögerte sich die Anfahrt einiger Turnierpaare am frühen Morgen etwas, so dass das Turnier der Kinder D-Latein mit einer kleinen Verspätung begann. Dieses Turnier war mit insgesamt 18 Starts eines der beiden größten an diesem Tag. In der D-Klasse setzten sich nach der Zwischenrunde recht eindeutig Matvej Goureev/Anna Zöhner an die Spitze des Feldes. Im Kampf um Platz zwei wurde es knapp, jedoch entschieden David Goldort/

*Zwei Mal Gold für David Jenner/Elisabeth Tuigunov*



### KIN D-LAT

1. *Matvej Goureev  
Anna Zöhner  
TSA d. Jüd. TuS  
Makkabi Bochum*
2. *David Goldort  
Maria Zosimidou  
Art of Dance, Köln*
3. *Maximilian Traut  
Lina Kober  
Tanzsportclub Dortmund*
4. *Christian Grünke  
Michelle Kifel  
TSC Blau-Weiß d.  
TV Paderborn*
5. *Marco Ravlic  
Mercedes Emmler  
Tanzsportclub Dortmund*
6. *Leon Hanswint  
Nicole Adler  
TTC Mönchengladbach-  
Rheydt*
7. *Edwin Daryaeitabar  
Lera Reicher  
Art of Dance, Köln*

### KIN C-LAT

1. *David Jenner  
Elisabeth Tuigunov  
Die Residenz Münster*
2. *Nikolai Sent  
Kathrin Klass  
TC Seidenstadt Krefeld*
3. *Albert Metzler  
Nicole Rasch  
Grün-Gold-Casino  
Wuppertal*
4. *Alessandro Novikau  
Xenia Gromova  
TSA d. Jüd. TuS  
Makkabi Bochum*
5. *Markus Mütt  
Sophie Scherer  
TSC Real Dance Witten*
6. *Matvej Goureev  
Anna Zöhner  
TSA d. Jüd. TuS  
Makkabi Bochum*



**JUN I D-LAT**

1. *Lukas Brauer  
Valerie Lifeld  
Bielefelder TC Metropol*
2. *Daniel Krukowski  
Ewelina Tarakanov  
TSG Quirinus Neuss*
3. *Efim Chinaev  
Karina Chinaev  
TSG Bielefeld*
4. *Georg Groo  
Anna Groo  
TSC Blau-Weiß d.  
TV Paderborn*
5. *Dimitrij Brakowski  
Karina Katke  
TSA d. Jüd. TuS  
Makkabi Bochum*
6. *Maximilian Schabert  
Vanessa Wiebe  
TuS Einigkeit Bielefeld*



**Goldmedaille für Matvej Goureev/Anna Zöhner bei den Kinder D-Latein**



**Sieger der Junioren I D-Latein: Lukas Brauer/Valerie Lifeld**

**JUN I C-LAT**

1. *Johannes Rolsing  
Andrea Fagin  
TC Seidenstadt Krefeld*
2. *Dmitrij Golub  
Michele Mühlig  
Grün-Gold-Casino  
Wuppertal*
3. *Nikolai Sent  
Kathrin Klass  
TC Seidenstadt Krefeld*
4. *Daniel Müller  
Kathrin Martens  
S-Dance Club Bielefeld*
5. *Markus Mütt  
Sophie Scherer  
TSC Real Dance Witten*
6. *Martin Daryaeitabar  
Diana Schumichin  
Art of Dance, Köln*

Maria Zosimidou das Rennen für sich vor Maximilian Traut/Lina Kober. Bei den Plätzen vier bis sechs konnte man sich glücklich schätzen, an dem Tag mit Digis zu arbeiten, waren die Wertung doch recht bunt gemischt. Platz vier belegten Christian Grünke/Michelle Kifel vor Leon Hanswint/Nicole Adler, gefolgt von Edwin Daryaeitabar/Lera Reicher.

Die Kinder der C-Klasse zählten an diesem Tag eines der kleinsten Startfelder mit gerade einmal neun Paaren, wobei auch noch einige Aufsteiger des vorherigen Turniers teilnahmen. Nach kurzen Unstimmigkeiten mit der Kleiderordnung und entsprechenden Maßnahmen konnte dieses Turnier beginnen. Mit allen Kreuzen und allen Einsen setzten sich David Jenner/Elisabeth Tuigunov eindeutig an die Spitze des Feldes und gewannen das Turnier. Mit drei zweiten und einem dritten Platz im Cha-Cha-Cha sicherten sich Nikolai Sent/Kathrin Klass die silberne Medaille, gefolgt von Albert Metzler/Nicole Rasch. Matvej Goureev/Anna Zöhner, Sieger der Kinder D, reihten sich auf Platz sechs ein, vor ihnen Markus Mütt/Sophie Scherer auf Platz fünf und Alessandro Novikau/Xenia Gromova auf Platz vier.

**Junioren I D/C/B**

Die insgesamt stärkste Altersklasse war an diesem Tag die der Junioren I-Latein. So stellte sich in der D-Klasse das zweitgrößte Startfeld des Tages (18 Paare) den kritischen Blicken des Wertungsgerichts. Mit drei gewonnenen Tänzen ging der Sieg an Lukas Brauer/Valerie Lifeld. Auf den Plätzen zwei bis vier war man sich nicht ganz so einig. Mit Platzziffer 7.5 wurden Daniel Kurkowski/Ewlna Tarakanov Vizelandesmeister, gefolgt von Efim Chinaev/Karina Chinaev (9.0) und Georg Groo/Anna Groo (10.0). Dimitrij Brakowski/Katarina Katke wurden fünfte in diesem Turnier, hinter ihnen Maximilian Schabert/Vanessa Wiebe.

Nur zwei Paare weniger zählte die C-Klasse, nachdem das ganze Finale der Junioren I D aufgestiegen war und mit an den Start ging. Für die Aufsteiger war jedoch kein Platz im Finale, ihre Leistung ließ sich aber dennoch sehen. Sieger und somit Empfänger der Goldmedaille wurden Johannes Rolsing/Andrea Fagin. Sie mussten nur den Jive an die Zweitplatzierten Dmitrij Golub/Michele Mühlig abgeben. Platz drei ging an Nikolai Sent/Kathrin Klass. Die erste B-Klasse und damit international relevante Klasse an diesem Tag die Junioren I B, zählte lediglich noch zwölf Paare, die ihr kleineres Startfeld jedoch mit einer tänzerischen

Leistung wieder abrundeten, die Eltern- und Trainerherzen höher schlagen ließ. Vor allen anderen die Sieger der Kinder C, David Jenner/Elisabeth Tuigunov, die auch diese Klasse eindeutig mit allen Einsen gewinnen konnten. Mit Platzziffer elf und damit drei Punkte vor Nikita Pimenow/Ester Rykovski, sicherten sich Nikita Steiger/Emilie Denius die silberne Medaille.

**Junioren II D/C/B**

Aufgrund der neuen Aufteilung der Meisterschaften in diesem Jahr waren die Junioren II die Ältesten an diesem Meisterschaftstag. Die gesamte Jugend startete erst am darauffolgenden Wochenende in Paderborn. Startete man noch mit dem kleinsten Feld von fünf Paaren in der Junioren II D, gingen in der C-Klasse immerhin elf Paare sowie in der B-Klasse ganze 15 Paare an den Start.

Als Sieger der D-Klasse gingen Timofey Vasiliev/Alexandra Vasilieva aus dem Feld hervor. Nach ihnen auf dem Treppchen reihten sich Jason Emmeler/Kristina Koop ein, gefolgt von Samuel Mehranfar/Nicole Fischer. Für die neuen Landesmeister war auch der Aufstieg mit dem Sieg verbunden und so starteten die beiden in der nachfolgenden C-Klasse und belegten dort einen sechsten Platz.

## JUN I B-LAT

1. David Jenner  
Elisabeth Tuigunov  
Die Residenz Münster
2. Nikita Steiger  
Emilie Denius  
TTC Mönchengladbach-  
Rheydt
3. Nikita Pimenow  
Ester Rykovski  
TSC Dortmund
4. Daniel Neustadt  
Milena-Eveline  
Kwapich-Berghaus  
TSC Aurora Dortmund
5. Waldemar Buchholz  
Alina Beregovaya  
TSC Aurora Dortmund
6. Keanu Pham  
Angelina Fritz  
TC Seidenstadt Krefeld

## JUN II D-LAT

1. Timofey Vasiliev  
Alexandra Vasilieva  
TSC Aurora Dortmund
2. Jason Emmler  
Kristina Koop  
TSC Dortmund
3. Samuel Peter Esmail  
Mehranfar  
Nicole Fischer  
TSC Blau-Weiß d.  
TV Paderborn
4. David Ruppel  
Melissa Müller  
Art of Dance, Köln
5. Pascal Kemmann  
Celine Jongen  
TSG Balance Wesel

## JUN II C-LAT

1. Michael Brusser  
Jessica Dekert  
Art of Dance, Köln
2. Daniel Rehl  
Vanessa Ens  
S-Dance Club Bielefeld
3. Marc Henkels  
Vanessa Beumer  
TC Blau-Gold Solingen
4. Daniel Gromov  
Elisabeth Vaysburg  
TTC Mönchengladbach-  
Rheydt
5. Daniel Müller  
Kathrin Martens  
S-Dance Club Bielefeld
6. Timofey Vasiliev  
Alexandra Vasilieva  
TSC Aurora Dortmund



*Johannes Rolsing/Andrea Fagin gewinnen die Junioren I C-Latein*



*Die Goldmedaille in der Junioren II D: Timofey Vasiliev/Alexandra Vasilieva*

*Landesmeister Junioren II C: Michael Brusser/Jessica Dekert*



Sieger der zweithöchsten Klasse bei den Junioren II wurden Michael Brusser/Jessica Dekert. Beide überzeugten mit einem durchweg sauberen und dynamischen Tanzen und wurden mit allen Einsen belohnt. Nach der Samba fast genauso eindeutig belegten Daniel Rehl/Vanessa Ens den zweiten Platz. Bunter wurde es auf den folgenden Plätzen. Platz drei ging an Marc Henkels/Vanessa Beumer, Platz vier an Daniel Gromov/Elisabeth Vaysburg und Platz fünf an Daniel Müller/Kathrin Martens.

Besonders interessant sollte die B-Klasse werden, da bekannte Gesichter fehlten und alte bekannte Gesichter mit neuen Partnern gemeinsam auf dem Parkett standen. Die Karten waren also neu gemischt, man schenkte sich wenig. Die dargebotene Leistung versetzte so manch einen bereits jetzt in Staunen, waren die neuen Paarungen teils noch sehr jung und frisch.

Früh kristallisierte sich heraus, dass es einen Zweikampf an der Spitze geben würde. Mit vier gewonnenen Tänzen, drei davon mit vier zu drei Einsen, und einem zweiten Platz in der Rumba wurden Shon Burshteyn/Mishel Kryz die neuen Landesmeister. Mit eben dem Sieg in der Rumba und in den anderen Tänzen Platz zwei, ging die silberne Medaille bei diesem letzten Turnier am Tag an Anton Kazantsau/ >>>

**JUN II B-LAT**

1. *Shon Burshteyn  
Mishel Krysz  
TC Seidenstadt Krefeld*

---

2. *Anton Kazantsau  
Christina Gidikas  
TD TSC Düsseldorf  
Rot-Weiß*

---

3. *Daniel Ruf  
Chiara Incorvaia  
Art of Dance, Köln*

---

4. *Nikita Steiger  
Emilie Denius  
TTC Mönchengladbach-  
Rheydt*

---

5. *Nicolai Brusser  
Simone Reicher  
Art of Dance, Köln*

---

6. *Nikita Pimenow  
Ester Rykovski  
TSC Dortmund*



*Juniorinnen II B-Landesmeister mit vier gewonnenen Tänzen:  
Shon Burshteyn/Mishel Krysz*

Christina Gidikas. Eindeutiger war die Entscheidung für Platz drei, diesen sicherten sich Daniel Ruf/Chiara Incorvaia.

Alles in allem hat der Boston-Club Düsseldorf einen schönen Rahmen für diese große Landesmeisterschaft geboten und die Leistung der Paare konnte sich sehen lassen, standen die Kleinsten schon teilweise wie die ganz Großen auf der Fläche.

*Text: Thorben Heks  
Fotos: Volker Hey*

# „Jugend tanzt sicher“

## Neuer Förderpreis der TNW-Jugend geht an den Start

*Der Jugendschutz soll in den Tanzsportvereinen NRW gestärkt werden. Auch Vereinsberatungen sind Teil des neuen Konzepts.*

Es sind alles nur Kleinigkeiten, aber in der Summe sind sie sehr gewichtig: Der neue Förderpreis der TNW-Jugend, „Jugend tanzt sicher – Tanzvereine aktiv im Jugendschutz“, soll Tanzsportvereinen helfen, in kleinen Schritten einen großen Effekt für den Jugendschutz vor Ort zu erzielen. Zum Start konzentriert sich der Förderpreis zunächst auf das Gebiet der Prävention sexualisierter Gewalt – ein Thema, das gerade nicht nur im Landessportbund NRW stark gefördert wird, sondern in allen Jugendorganisationen. Und so entstand auch in der

TNW-Jugend eine AG, die sich dieses Themas annahm. Ein großes Ergebnis ist nun das vorliegende Konzept.

Worum geht's? Es gibt verschiedene Mittel und Wege, den Jugendschutz im Verein voranzutreiben. Einige dieser Schritte werden im Konzept vorgestellt. Unter anderem finden sich einfache Dinge wie das Ausfüllen des Ehrenkodexes, aber auch verschiedene Wege der Qualifizierung für alle Zielgruppen, von Funktionären über Kinder und Jugendlichen bis zu deren Eltern. Mit Hilfe eines Punktesystems werden die einzelnen Schritte zusammengerechnet. Erreicht ein Verein eine Mindestpunktzahl, erhält er die Auszeichnung „Verein im aktiven Jugendschutz“. Die drei besten Konzepte werden dann mit Fördergeldern ausgezeichnet.

Genauere Informationen beschreibt die Handreichung im Downloadbereich detailliert und konzentriert zugleich. Zudem bietet die TNW-Jugend die Möglichkeit, sich

bei der Umsetzung des Konzepts, aber auch bei weitergehenden Fragen des Jugendschutzes beraten zu lassen. Denn in Zukunft wird das Thema im Rahmen der Umsetzung des neuen Kinderschutzgesetzes von 2010 auf alle Vereine verpflichtend zukommen.

Ansprechpartner für die Beratungen ist der Stellvertretende Jugendvorsitzende, Jean Niklas Mager (JeanNiklas.Mager@tnw.de, 0177/6616699).

Mit dem Förderpreis ist ein erster Schritt getan. Das Projekt „Jugendschutz“ startet aber damit erst, denn nach und nach sollen auch andere Elemente weiter eingebunden werden, zum Beispiel „Mobbing“ oder „Sucht“. So wird in den nächsten Jahren der Jugendschutz breit aufgebaut und konstant weiter entwickelt. Der Förderpreis wird auf dem nächsten Breitensportkombi im November 2014 verliehen.





*Das Trainer- und Tänzerteam mit einer strahlenden Lehrwartin, Heidrun Dobeleit (zweite von links), zum Abschluss eines gelungenen Kombilehrgangs*

# Kombilehrgang Latein

## Peter und Kristina rocken den Saal

*Das Jahr hatte gerade erst begonnen, da traf sich die nordrhein-westfälische Tanzsportwelt traditionell zum Latein-Kombilehrgang. Diesmal am dritten Januarwochenende in den Räumen des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß, und freute sich auf den Auftritt des Gasttrainerpaares, die Peter und Kristina Stokkebroe hießen.*

### Der Samstag

Zum DTV-Lehrgangsthema „Stillness und Silence“ hatte Lehrwartin Heidrun Dobeleit drei hochkarätige Trainer eingeladen. Horst Beer (Bundestrainer Latein), Wladislaw Lalafarjan und Martin Schurz, beide erfolgreicher „Trainernachwuchs“ aus dem TNW, vermittelten ihre jeweilige Sicht zu diesem Thema, mit dem der „Höher-Schneller-Weiter“-Trend wieder entschleunigt und auf die Schiene „Stille wechselt sich mit lauten Akzenten ab“ gesetzt werden soll.

Ein gut gefülltes Haus schon am Samstagmorgen zeigte deutlich, wie sehr dieses Thema bei Trainern, Wertungsrichtern und Paaren offene Ohren erreicht. Obwohl einige Lehrgangsteilnehmer anfangs noch mit leichtem Unverständnis auf das Lehrgangsthema reagierten, gelang es den Referenten im Laufe des Wochenendes „Stillness und Silence“ im Tanzen zu verdeutlichen. Den Einstieg bewältigte Wladislaw Lalafarjan mit seiner Eingangslecture vor dem kompletten Auditorium. Er verwies auf vier entscheidende Details, die

unser Paartanz dem Thema näher bringen können. „Fokus“ nannte Lalafarjan den ersten Punkt seiner Lecture. Damit möchte er die Paare dazu bringen, sich gegenseitig mehr wahrzunehmen, sich auf einander einzulassen, denn dann werden sie nach außen sofort sichtbar. Schon dabei konnten die drei Kaderpaare, die er seine Ideen demonstrieren ließ, beim Publikum punkten. Sein zweiter Punkt war die „Connection“ (körperliche Verbindung) der Partner, die als Ruhepunkt immer in der Mitte bleibt: „Der gute Walter Laird hat >>>



*Wladislaw Lalafarjan voll engagiert bei seiner Eingangslecture*



*Training und vor allem eigene Bewegungserfahrung für Lizenzträger mit Horst Beer*



*Martin Schurz demonstriert mit Sofia Bogdanova seine Grundidee: Aus der Ruhe entsteht die Bewegung*

vorgesorgt – er hat uns „Stillness und Silence“ mit seiner Technik mitgegeben“, denn die eigene Bewegung des Körpers löst die Bewegung des Partners aus. Die Verbindung (Hand) spielt dabei lediglich eine Vermittlerrolle.

Als drittes nannte Wladislaw Lalafarjan das „Timing“, wobei es ihm vor allem auf die

Klarheit der Rhythmik ankommt. Aber bitte immer zur Musik und nicht so viele Aktionen wie möglich, so dass der Rhythmus der einzelnen Tänze nicht mehr zu erkennen ist. Geschwindigkeit ist gut, aber immer verbunden mit der Ruhe aus der diese entsteht. „Performance“ (Darstellung) stand zum Abschluss der Lecture im Mittelpunkt.

Die innere Balance zeigt in der Außenwirkung die Natur des Tänzers – und dabei spielen viele Faktoren eine Rolle: „Erziehung, Respekt, Achtung etc.“. Lalafarjan demonstrierte eindrucksvoll, dass es viele „Drama-Queens“ gibt, die vor allem mehr oder weniger schauspielerischem Talent geschuldet sind, aber keineswegs eine natürliche, innere Balance widerspiegeln, die den Tänzer so zeigt, wie er ist. „Stillness und Silence“ zu zeigen ohne diese Balance ist fast unmöglich. „Der Tänzer wird wertvoller, je mehr er sich selbst bemüht besser zu werden.“ Perfekt unterstützt wurde diese beeindruckende Einstiegslecture von den drei Kaderpaaren des TNW Valentin Lusin/Renata Busheeva, Lars Erik Pastor/Ecaterina Petrova und Artur Balandin/Anna Salita.

#### **Unser Sport entwickelt sich ständig weiter**

Alle drei Referenten hatten dann wie gewohnt bei den Kombihergängen des TNW die Gelegenheit, ihre Sicht zum Thema den Trainern, Wertungsrichtern und Paaren näherzubringen. Wobei oft nur in der Wortwahl Unterschiede festzustellen waren – die generelle Richtung, um „Stillness und Silence“ zu vermitteln, war bei allen ziemlich gleich. Bundestrainer Horst Beer betonte in seinen Unterrichtsstunden, dass das Gesamtpaket stimmen sollte: vom Körperaufbau über die Bewegungstechnik bis hin zur Interpretation der Musik gehört alles zusammen. „Die Bewegung muss so getimed werden, dass die Schritte schnell auf den Schlag kommen und trotzdem in der Ruhe, Bewegung im Körper sichtbar wird.“ Er wies zudem darauf hin, dass sich unser Tanzsport enorm weiterentwickelt hat, und diese Entwicklung vor allem dem Mehr an Wissen über körperliche Abläufe und Zusammenhänge geschuldet ist. Gerade deshalb sollte unser Tanzen nicht dem Ziel „Höher, Weiter, Schneller“ unterstellt werden, sondern sich weiterhin an der Interpretation von unterschiedlichster Musik orientieren. Das fällt vor allem jungen Tänzern zunehmend schwer, denn für sie kommt es auf Geschwindigkeit an. „Durch Ruhe entsteht Dynamik“, so formulierte es Horst Beer mehrmals.



**Verbandsarzt Thomas Wirth hielt die überfachliche Lecture zum Thema Doping**



Die zweite große Lecture am Samstag hielt Martin Schurz, der sich ausführlich mit „Stillness und Silence“ im Paso Doble beschäftigte. Auch er betonte die unbedingte Notwendigkeit eines guten Körperaufbaus und verglich diesen mit den berühmten Nudeln „al dente“ – nicht zu matschig und nicht zu hart. Ein Spannungsaufbau in der Körpermitte entlädt sich explosionsartig, um dadurch aus der Ruhe Geschwindigkeit zu erzeugen. Statt von „Rennen und Schreien“ lebt der Paso Doble von „Stillness und Silence“. „Wer laut sein will, muss erst leise sein“ – das lateinamerikanische Tanzen wird durch die Kontraste erst musikalisch und lebendig. Wichtig war Martin Schurz aber auch, dass die aufgebaute Spannung kontrolliert entladen wird und nicht einfach nach außen verpufft – „Wachsen, Rotieren, Spannung, Entladen – aber immer kontrolliert.“ Auch diese Lecture wurde von drei Kaderpaaren des TNW mit perfekten Demonstrationen, ob richtig oder falsch, begleitet. Für die Teilnehmer des Lehrgangs war es außerdem sehr interessant zu sehen, dass die Referenten zu Demonstrationszwecken selber das Parkett und wechselnde Partnerinnen nutzten. Da wurde sehr eindrucksvoll die Grundidee des Lehrgangsthemas sichtbar.

Der arbeitsreiche Samstag endete für viele Teilnehmer ziemlich schweißtreibend.

Während eine erfreuliche Anzahl von acht Paaren zum offenen B-Latein-Turnier antraten, um den versammelten Wertungsrichtern den Lizenzerhalt zu ermöglichen, vermittelte Martin Schurz den übrigen Paaren in seinem Workshop eine kleine, von ruhigen Momenten und schnellen Kicks bestimmte Jive-Übungsfolge. Resumee der durchgeschwitzten Teilnehmer: „Das war geil!“ Einen großen Dank richten wir an dieser Stelle an die Paare, die am Turnier teilnahmen, denn es ist immer wieder eine besondere Situation, vor so vielen Wertungsrichtern einen Wettbewerb zu bestreiten.

### Der Sonntag

Zu seiner Eröffnungslecture am Sonntagmorgen hatte Bundestrainer Horst Beer

vier Themen, vier Tänze und vier Demopaare mitgebracht. Letztere stellten sich erst einmal mit einer mitreißenden Samba vor – danach war das Publikum wach. Durch Beers gut strukturierten Unterricht wurde deutlich, wie man innerhalb der verschiedensten Choreographien Ruhephasen erkennen kann: zum Beispiel im Samba-Wischer erst Energieaufbau, dann Energieentladung. Das erreicht man, in dem zuerst das Zentrum gehalten wird, um danach die aufgebaute Energie umso schneller entladen zu können. Übungen im Cha-Cha-Cha (Ronde Chasse, Hiptwist Chasse) jeweils mit und ohne Dynamik und Akzente verdeutlichten, dass eine einfache Basicfolge tänzerisch immer noch verbessert werden kann. Es ging weiter mit Basic von allen Paaren, der Choreographie jeweils von einem Paar ohne Musik, danach einer absichtlich schlecht getanzten Version und schließlich einer qualitativ guten Variante mit Musik. Das war für die Zuschauer sehr verständlich und unmittelbar gut nachzuvollziehen. Dass es besonders im Jive wichtig ist, Ruhe auszustrahlen, sei nur am Rande erwähnt. Zu Recht endete die Unterrichtseinheit mit Standing Ovations für die erfrischende, mitreißende und begeisternde Art von Horst Beer.

### Das Thema ist ausbaufähig

Bei den Wertungsrichtern unterrichtete er ebenfalls Samba-Basic-Figuren: In den Cariocas und im Wischer kann man durch Erheben der Körpermitte Leichtigkeit erzeugen. Schwerfällig sieht es dagegen aus, wenn man auf dem dritten Schlag unten bleibt. Abwechslungsreich auch die lautmalersche Unterstützung von Horst Beer: „ssung ka gung, ba da bumm“. >>>

*immer die Neuesten Modelle am Lager*

E.V. - A.S.

Tanzschuh

Theaterstr. 83  
52062 Aachen

Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32

Int. www.evastanzschuh.de

E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

Gymnastik-  
Ballettmoden

*Werner Kern*  
**exklusiv im Raum Aachen + Köln**



**Gasttrainerpaar aus Dänemark: Kristina und Peter Stokkebroe begeisterten das Fachpublikum mit ihrer Lecture**

Und schließlich hatte er auch zum Cha-Cha-Cha Einiges zu sagen: Beispielsweise ist es immer gut, wenn der Schritt(-ansatz) aus der Rotation entsteht.

Martin Schurz forderte die Trainer zu einer Choreographie im Paso Doble heraus: Die Teilnehmer setzten sich mit Fallaway Reverse und den Elementen Slip Pivot, Telemark und Promenade auseinander. Er gab viele Tipps und Hinweise zu Fuß- und Körperpositionen, Timings, Arm- und Kopfhaltungen, unterschiedlichen Zählweisen, Shapewechsel, Handbewegungen, und und und. Seitchasses können richtig interessant aussehen, wenn Neigungswechsel eingebaut werden. Schurz ermunterte die Trainer, durch das Einfügen von Verzögerungen (Stillness!) die Folgen interessanter zu machen – das verhindert, dass die Paare nur ihre Folgen abgehen und „schrittig“ tanzen.

Verbandsarzt Thomas Wirth hielt die überfachliche Lecture zum Thema Doping. Klar ist, dass alle DTV-Mitglieder zur Einhaltung der Anti-Doping-Gesetzgebung verpflichtet sind. Wirth gab Hinweise zur

Beispielliste zulässiger Medikamente, referierte ausführlich über Ausnahmegenehmigungen, wies auf Informationen auf der NADA-Homepage hin und äußerte sich auch zu Nahrungsergänzungsmitteln: Besonders bei denen, die im Internet erhältlich sind, kann man nie sicher sein, dass sie nicht mit zusätzlichen verbotenen Substanzen verunreinigt sind. Sehr interessant auch die Zusammenhänge zur Ernährung und zu den Aufgaben von Getränken: Cola, Designer- und Energydrinks beispielsweise haben im Sport nichts zu suchen.

#### **Das Beste wie immer zum Schluss**

Kristina und Peter Stokkebroe wurden stürmisch empfangen: Die mehrfachen Welt- und Europameister in Latein (und auch in Standard!), die 2010 vom aktiven Turniertanzsport zurückgetreten waren, begeisterten das Fachpublikum nicht nur mit ihrer Gastlecture – auch ihre humorvolle Art kam sehr gut an. Peter Stokkebroe erläuterte ausführlich seine Grundprinzipien beim Rumba-Walk: zuerst der Schrittansatz, danach der eigentliche Schritt,

anschließend Pendeln der Hüfte, um den Körper nach vorne zu transportieren und schließlich die Hüftrotation zur Vorbereitung auf den nächsten Schritt. Sehr interessant auch Stokkebroes Ausführungen zum Timing in Jive: Da in den meisten Jive-Titeln die Musik Triolen (1-2-3) spielt, sieht es musikalischer aus, wenn man diese Rhythmisierung auch im Tanzen wiederfindet (2/3 – 1/3 – 1) und nicht stur wie ein Metronom 3/4 – 1/4 – 1 den Takt ordnungsgemäß „durchbolzt“.

Zwischendurch wurde natürlich auch getanzt - und wie! In jedem Tanz steigerten sich die zwei nicht nur durch Improvisationen, sondern in jeweils verschiedenen, aufeinander aufbauenden Versionen mit Geschwindigkeits- und Energievariationen. Stokkebroes boten rundum angenehmes Lateintanzen ohne überflüssige gekünstelte Schnörkel. Das hielt das Publikum nicht auf ihren Stühlen: Nach jedem Tanz gab es auch dafür Standing Ovations.

*Text Samstag: Robert Soencksen*

*Text Sonntag: Michael Steinborn*

*Fotos: Georg Fleischer*



Christian Wenzel/  
Pascal Herrbach

# Starke Paare beim Grand-Prix

Alle Ergebnisse auf:  
[www.equalitydancing.de](http://www.equalitydancing.de)

**Der TSC conTAKT Düsseldorf richtete am 25. Januar den 12. Grand-Prix für Frauen- und Männerpaare in den Standard- und Lateinamerikanischen Tänzen im Boston Club aus. Und starke TNW-Paare setzen sich gegen ein internationales Feld durch.**

*Mit jeweils 16 Paaren in der Standard- sowie der Lateinsektion und den vielen angereisten Fans war die Halle des Boston-Club fast bis auf den letzten Platz ausgebucht. So war es ein „Muss“ für alle Besucher, sich rechtzeitig eine Eintrittskarte für den gelungenen Ball am Abend zu sichern.*

Klare Sieger des Standardturniers waren auch in diesem Jahr wieder Christian Wenzel/Pascal Herrbach vor Claudia Reger/Raphaella Edeler und Frank Neuenhoff/Alexander Weber. Bestes Lateinpaar, hinter dem dänischen Männerpaar Hoxer/Weiergang, wurde die Köln-Düsseldorfer Kombi-

nation Martina Hüls/Nadine Wolff. Die amtierenden deutschen Meister Senioren-Latein, Peter Dietrich/Ingo Jungblut, durften sich über den dritten Platz freuen.

Der Grand-Prix gehört zu den Turnieren, bei dem Frauen- und Männerpaare in direktem Wettbewerb gegeneinander antreten. An-

ders wird dies bei größeren Turnieren, wie den Deutschen-, Europa- und Weltmeisterschaften praktiziert. Dabei werden jeweils zwei separate Turniere getanz. Eine Herausforderung also für die Wertungsrichter, die nicht nur das Grundsätzliche des Equality-Tanzens bewerten dürfen, sondern >>>



**STD A-KLASSE**

1. Christian Wenzel  
Pascal Herrbach  
TSC conTAKT Düsseldorf/  
Pinkballroom Berlin
2. Claudia Reger  
Raphaela Edeler  
Swinging Sisters Köln/  
TSG Leverkusen
3. Frank Neuenhoff  
Alexander Weber  
TTC Rot-Gold-Köln
4. Cor Besseling  
Arno Doorn  
Love 2 Move/NL
5. Christian Pohl  
MarcSchleuter  
TTC Rot-Gold-Köln
6. Ulrike Brockmann  
Friederike Brammer  
TTC Gold und Silber  
Bremen



Peter Dietrich/Ingo Jungblut



Martina Hüls/Nadine Wolff

**LAT A-KLASSE**

1. Gilles Hoxer  
Esben Weiergang  
PanDans  
Copenhagen/DK
2. Martina Hüls  
Nadine Wolff  
TSC conTAKT Düsseldorf/  
TTC Rot-Gold-Köln
3. Peter Dietrich  
Ingo Jungblut  
TTC Rot-Gold-Köln
4. Christian Janßen  
Florian Höck  
TSC conTAKT Düsseldorf
5. Nete Keum  
Kirsten Steinmetz  
Möller  
Denmark
6. Peter Werrenbroek  
Dimitri Petrus  
Dansstudio Waalwijk/NL

auch die autarke feminine und maskuline Interpretation berücksichtigen müssen. Was also machen Wertungsrichter/innen mit dem direkten Vergleich, der sich verständlicherweise zu aller erst auf Musikalität und Technik bezieht, aber dann Unterschiede, zum Beispiel beim Schuhwerk darstellt, welches Grenzen aufweisen kann? „Sind Schuhe denn so wichtig?“, fragte einst eine Teilnehmerin im Interview bei dem RTL Format „Let’s Dance“ unschuldig. Die Antwort von Juror Joachim Llambi war eindeutig: JA! Er begründet seine Kritik mit den Worten: „Ich möchte einen fairen Wettbewerb! Alle anderen Tänzerinnen müssen auch auf hohen Schuhen tanzen, was deutlich schwieriger ist!“

Und so gab es auch bei diesem Grand Prix in Düsseldorf wieder genügend Eindrücke, die zu anregenden Gesprächen abseits der Tanzfläche führten. Denn ist es nicht die Individualität des Tanzsportes, die dem Zuschauer, Wertungsrichter, Trainer und Tänzer das Gefühl von Leidenschaft verleiht?

Text: Maja Frische  
Fotos: Stefan Mörkels

Frank Neuenhoff/  
Alexander Weber



## Oldies but goldies

Sowohl auf der letztjährigen TNW-Landesmeisterschaft der Hauptgruppen D- und C-Latein als auch für die unteren Klassen des kürzlich gestarteten NRW-Pokals habe ich in meiner Funktion als Turniermusik-DJ Musiktitel mit niedrigem Schwierigkeitsgrad gespielt, die zudem meistens auch noch instrumental waren: Stücke von Hugo Strasser und Günter Noris, Musik von Edmundo Ros und Giants of Latin, aber auch (eigentlich) bekannte Titel wie „Pata pata“ oder „Guantanamera“. Meine Hoffnung, dass die Paare den in diesen Musikstücken deutlich erkennbaren Takt und Rhythmus erkennen und vertanzen können, wurde leider kaum erfüllt. Mir ist durchaus bewusst, dass viele Paare weder diese Musik kennen noch zu einfach strukturierter Musik trainieren. Die im Training verwendete Lateinmusik ist meistens „der letzte Schrei“, deren Rhythmisierung eher anspruchsvoll und nicht leicht zu vertanzen ist. Egal, Hauptsache laute Musik und Action auf der Fläche?

Kristina und Peter Stokkebroe haben auf dem Kombilehrgang Latein im Januar beispielsweise in ihrer Lecture unter anderem zu „I've grown accustomed to her face“ (Cha-Cha-Cha) und „Opus one“ (Jive) getanzt – zwei Titel, die Jahrzehnte alt sind und auf Turnieren selten gespielt werden. Dabei unterstützen solche eingängigen Musikstücke durch ihre Klarheit sehr das musikalische Tanzen – bei Weltmeistern und bei Anfängern. Die Kunst eines guten Turniermusik-DJ ist natürlich, für die jeweilige Klasse passende Musik zu spielen, die für Paare, Wertungsrichter und Zuschauer gefällig und abwechslungsreich ist – und da können ältere Titel durchaus eine Bereicherung sein. Also bitte mehr Mut zu beispielsweise „Tico tico“ (Samba) oder „The shadow of your smile“ (Rumba) – sowohl im Training als auch im Turnier. Übrigens findet man passende CDs bei einem bekannten Speziallieferanten für Tanzmusik, wenn man auf dessen Homepage die Suchbegriffe „latin classic“ oder „latin sound“ eingibt.

*Michael Steinborn*

### Ankündigung:

#### „Mit Musik geht alles besser“

Zu diesem Thema wird es in diesem Jahr zum ersten Mal einen Sportförderlehrgang für alle Interessierten geben. Voraussichtlich wird dieser am 15. Juni 2014, von 10:00 bis 15:00 Uhr im Clubheim des TTC Rot-Gold Köln stattfinden. Genaue Daten können in Bälde dem Lehrgangsplan des TNW entnommen werden.

## Tanzsport in der Krise?

Eines vorweg – wir finden den Tanzsport klasse! Ganz gleich, ob Langsamer Walzer im Frack, Lackschuh und schwingendem Kleid mit Federboa und Strass, oder Samba im heißen Lateinoutfit, unser Sport zeigt sich auf dem Parkett von der besten Seite. Ein Sport, der sich neben vielen anderen Dingen auch durch die Sportkleidung eindeutig von anderen Sportarten differenziert! Wie sagte es Oliver Wessel-Therhorn: „Durch unser Auftreten können wir uns differenzieren“ und wenn ich an dieser Stelle meine Lieblingstrainerin Christa Fenn zitieren darf: „Ein Jogginganzug hat im Tanzsaal nichts zu suchen.“ Beim Turnier ist das durch die Kleiderordnung klar geregelt – doch wie ist es davor und danach?

Stellen wir uns die Frage, was haben Kids vom Prenzlauer Berg, Teilnehmer einer Talkshow bei RTLII und die eintanzenden Paare eines Turniers (häufig) gemeinsam? Jogginganzug und Goldkette. Keine Angst, wenn ein Paar zu einem netten Trainingsoutfit eine Joggingjacke mit dem Emblem des Tanzclubs und dem eigenen Namen zwischen den Tänzen zum Warmhalten trägt, sehe ich das als Statement. Aber wenn zwei freundliche Menschen mit Jogginghosen im klassischen 8/9tel Look kaugummikauend zum Lackschuh über die Fläche kreisen, frage ich mich, wann der erste das eben erwähnte Gummi unter den Wertungsrichtertisch klebt.

Hey, unser Sohn betreibt Leichtathletik, da sind die Jungs und Mädchen peinlich darauf bedacht, dass die Sportkleidung sitzt und modisch abgewogen ist, die Beachvolleyballerinnen entzücken auch schon beim Einspielen. Selbst das Einspieloutfit unserer Fußballer wird von Designern gemacht.

Bitte verbannt Jogginganzüge aus den Turniersälen der Nation! Verspielt nicht unsere Sonderstellung! Unsere Zuschauer sollen auch schon beim Eintanzen Gefallen an unserem Sport finden. Warum sollen Zuschauer und Wertungsrichter wohlgekleidet zum Turnier kommen, wenn die Tänzer dort zunächst die Kids der Straße nachahmen? Denke ich an den Tanzsport meiner Jugend, denke ich an Marcus und Karen Hilton, die auch neben dem Parkett im feinen Zwirn zum Turnier kamen, und wer Donnie Burns in Sporthosen sehen wollte, musste schon den Tanzsaal verlassen.

Oliver hat mir damals gesagt „ohne Krawatte nimmst Du an diesem Training nicht teil“ – vielleicht war das für das Training etwas übertrieben, aber ein Eintanzen in Standard ohne Krawatte ist wie Essen im Lokal ohne Besteck. Tanzen ist kein Fast-Food! Rettet den Sport! Danke!

*Roger Hannig*

**Leserbriefe geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder, sie sind keine Meinungsäußerung der Redaktion.**

# C A S O H – F R M O T I N

## Pardon, CHAOSFORMATION im Boston-Club Düsseldorf – die etwas andere Formation

*Seit über 30 Jahren gibt es sie nun schon, die Chaosformation in Düsseldorf. Sie wurde gegründet von einer Gruppe tanzbegeisterter Paare, die eine Parodie auf die „richtigen und ernsten“ Formationen aufs Parkett bringen und dabei viel Spaß haben wollten.*

*Das Formations-  
tanzen vor allem  
Spaß machen kann,  
zeigt die Chaos-  
Truppe aus Düsseldorf*



Auch wenn die Mitglieder der Chaosformation (die „Chaoten“, wie sie sich selbstironisch nennen) über die Jahre wechselten, blieb das Konzept das gleiche: Formationstanzen über zehn Tänze auf die leichte und unernste Art, aber mit durchaus anspruchsvollen Schritten und Choreografien. Aktuell tanzen noch zwei der ganz „alten (Tanz-)Hasen“, sprich Gründungsmitglieder, der Chaosformation aktiv mit. Ansonsten ist die Formation ein buntes Gemisch aus Jung und Alt, Dick und Dünn, Schwarz und Blond, Düsseldorfern und Nicht-Düsseldorfern. Sogar Kölner soll es geben in der Formation....

In ihrer Geschichte hat die Chaosformation nur in einem Jahr an Turnieren teilgenommen, allerdings an speziellen Turnieren für Showformationen. Dort errang sie einmal den Titel eines Landesmeisters. Die Chaosformation war aber immer eher als eine reine Showformation gedacht, die auf Veranstaltungen unter-

schiedlichster Art (Tanzturniere, Bälle, private Feiern und Firmenfeiern) ihr Publikum begeistert.

Das Ziel ist und bleibt, Formationsstanzen auf die leichte, aber trotz allem nicht simple Art zu zeigen. Unter fachkundiger Anleitung ihres Trainerduos Stephanie Venjacob und Guido Gentes verfolgt die Mannschaft in congenialem Zusammenwirken dieses Ziel. Da beide Trainer langjährige Erfahrung im Formationstanzen und auch schon andere Formationen trainiert haben, gibt es immer genug Ideen, die dann in Choreografien, Schritte und Musik umgesetzt werden. Normalerweise trainiert die Formation einmal in der Woche, mittwochs abends im Boston-Club Düsseldorf. Bei Interesse sind Sie herzlich willkommen zum Schnupper-Chaos-Training! Vor Auftritten oder Premieren von Choreografien wird auch schon mal das ein oder andere Sondertraining an einem Wochenende eingeschoben.

Ihre Kostüme schneidert die Formation übrigens überwiegend in Eigenarbeit. Manches wird aus alten Kleidern oder Fräcken wiederverwertet, abgeändert, „aufgemotzt“ – auch dies mit großem Engagement der Mannschaft gelegentlich in Gemeinschaftsaktionen am Wochenende.

Eine Showformation lebt natürlich von ihren Auftritten – die Formation hat aktuell mehrere Choreografien im Angebot, die sie auf Veranstaltungen aller Art präsentiert. Über die Jahre hat die Chaosformation aber immer wieder gezeigt, dass sie sowohl kleinere als auch größere Bühnen „bespaßen“ kann. Glanzlichter waren die Auftritte im ZDF-Fernsehgarten, bei der ARD Masters Gala und bei den Europameisterschaften im Formationstanzen, beim Internationalen Tanzturnier in Hoyerswerda und bei der TNW-Präsentation anlässlich von „Tanz, Terminal, Tanz“ am Düsseldorfer Flughafen.

*Text: Britta Gravemann  
www.chaosformation.de*



## Vorsicht geboten – Achtung Satire!

# Eine Turniermeldung ist gar nicht so schwer – denn das geht so:



Michael Steinborn

Wisst Ihr, warum Dennis und Daniela so demotiviert im Trainingssaal stehen und keine Lust zum Training haben? Richtig – sie wollten eigentlich die FeWaWiTa-FeWiWoTa\* tanzen, durften aber nicht, weil sie zu spät gemeldet hatten. „Das kann ja gar nicht sein!“ tönt der Tobias. „Egal, wie spät man meldet, man kann immer mittanzen, sonst würde ja auf der Startliste nur das Heimpaar stehen!“ Wieso das denn? „Naja, es gibt ja mittlerweile so wenig Paare, da ist ein Verein doch froh, wenn überhaupt jemand kommt. Und das Heimpaar muss mittanzen, auch wenn es gar nicht will, denn dann fehlen nur noch zwei clubfremde Paare und fertig ist die Laube – äh, das Turnier.“

Na, der Tobias macht es sich ja mal wieder ganz schön einfach. Was sagt denn der Klaus Klüngel zu dem Thema? Der ist doch Funktionär und kennt bestimmt die Regularien? „Elf Tage Meldefrist laut TSO ...“ murmelt er wortkarg und schiebt nuschelnd hinterher: „... eigentlich. Aber wenn der Poststempel der Meldekarte unleserlich ist, gehen auch zehn Tage.“ Ja, und wenn man virtuell meldet, also mit der Maus, also online, das heißt, über das Internet? Klaus zögert: „Ich sitze ja nicht ständig vor dem Rechner, also wenn ich eine Woche vor Turnierbeginn nochmal die E-Mails sichte, nehme ich natürlich die eingegangenen Startmeldungen an, äh, also auch mal ein paar Tage vorher.“

Der Tobias meint dazu, dass ja wohl das Wichtigste ist, dass sich das Tanzpaar einig sein muss, welches Turnier man tanzen möchte. Ist ja eine Paarsportart. Er hat früher immer erst dann gemeldet, wenn er das mit seiner temporären Turnierabschnittstanzpartnerin ausdiskutiert hatte. Und das war eigentlich nie elf Tage vorher.

„Kann man denn nicht nachmelden?“, fragen Dennis und Daniela, die immer noch ziemlich fassungslos sind. Eigentlich eine gute Idee, es gibt ja in der heutigen Zeit viel mehr Kommunikationsmittel als früher. Da konnte man ja nur anrufen und hoffen, dass der Sportwart ans Telefon geht oder einen Anrufbeantworter hat. „Nun ja,“ murmelt der Klaus leise, „also mein Handy ist ständig eingeschaltet, und, ähm, wenn da ein Paar drei Tage vorher anruft, äh, also, warum nicht ...“

Wie gesagt, eine gute Idee mit dem Nachmelden, die aktuelle Startliste wird doch sicherlich auch nochmal kurz vorher im Internet veröffentlicht, damit sich die Paare darauf einstellen können, wie viele gemeldet sind und wer auf der Liste steht und welche Wertungsrichter da sind. Kann es dann nicht sogar vorkommen, dass ein Paar seine Chance auf den Sieg wittert und quasi auf den letzten Drücker melden möchte? „Äh, ja, eigentlich schon, also ich stelle die Liste immer einen Tag vorher ins Netz,“ flüstert der Klaus.

Notfalls muss das Turnier eben abgesagt werden. Das ist kein großes Problem mehr, denn die Vereine sind darin mittlerweile geübt und machen das nicht zum ersten Mal. Pech allerdings für die Paare, die spontan am eigentlichen Turniertag erscheinen und fragen, ob das Turnier nicht doch stattfinden kann: „Aber wir haben doch vorhin dem Heimpaar geschattet, dass wir kommen!?“ Tja, hätten sie sich mal früher gemeldet.

Und ganz früher gab es sowieso nur das Telefon mit einem echten Hörer: Damit musste man selbständig und rechtzeitig eine Nummer wählen, die man meistens sogar auswendig konnte – das ist ja heute mit den Smartphones unvorstellbar. Man hatte damals das Hirn sozusagen im Kopf und nicht in der Hand.

Aber wenn doch alle Paare die Meldefrist einhalten würden und nur in wirklich begründeten Fällen absagen würden und dies auch noch rechtzeitig tun würden, würden dann die Vereine die Turniere nicht viel besser planen können und würde es dann nicht viel weniger Turnierabsagen geben?

Die Antwort von Klaus Klüngel ist zu leise, um sie zu hören, aber Tobias meint, es würde aussehen wie ein „Ja.“

Michael Steinborn

\* *Feld-Wald-und-Wiesen-Tanz-Festival-Winter-Wochenend-Tage*

# LEHRGÄNGE

08.03.14	jeweils	<b>Lizenzwerb Turnierleiter</b>		58300 Wetter (Ruhr)
09.03.14	10:00–17:00	Lehrgangsnr. 05-14		Vogelsanger Str. 64a
29.03.14				TSZ Wetter Ruhr und
30.03.14	(Prüfung)			41460 Neuss
	Referenten:	<b>René Dall, Heidrun Dobeleit, Andreas Picker, Daniel Reichling</b>		Blücherstr. 35
	Kosten:	<b>55 Euro (inkl. Prüfung)</b>		TSG Quirinus Neuss
29.03.14	10:00–16:30	<b>Lizenzerhaltslehrgang</b>	für Turnierleiter/Beisitzer	41460 Neuss
		Lehrgangsnr. 21-14		Blücherstr. 35
	Thema:	<b>Aktuelle TSO, Schwerpunkt: Großturniere</b>		TSG Quirinus Neuss
	Referenten:	<b>Andreas Picker, Daniel Reichling.</b>		
	Kosten:	<b>23 Euro pro Person</b>		
30.03.14	10:00–15:00	<b>Sportförderlehrgang</b>	für Lehrkräfte	42699 Solingen
		Lehrgangsnr. 33-14		Kyllmannweg 1
	Thema:	<b>Didaktische Ansätze für die Arbeit mit Einsteigern – eine Ideenbörse für Trainer</b>		TC Blau-Gold Solingen
	Referent:	<b>Torsten Schröder</b>		
	Kosten:	<b>20 Euro pro Person</b>		
06.04.14	10:00–15:30	<b>Sportförderlehrgang der Tanzsportjugend</b>	für alle, die Kinder und Jugendliche unterrichten, für Tänzer, Eltern, Vereinsmitarbeiter und Interessierte	50829 Köln
		Lehrgangsnr. 64-14		Venloer Straße 1031
	Thema:	<b>Präventives Gesundheitstraining für Kinder und Jugendliche (1)</b>		TTC Rot-Gold Köln
	Referenten:	<b>S. Quattelbaum, M. Klockner, K. Padberg</b>		
	Kosten:	<b>15 Euro (unter 18 Jahre), 20 Euro (über 18 Jahre)</b>		
13.04.14	10:00-15:00	<b>Sportförderlehrgang Standardtänze</b>	für Paare BSW und D-/C-Klassen	52070 Aachen
		Lehrgangsnr. 31-14		Charlottenstr. 14
	Referentin:	<b>Uta Fröhmer</b>		TSC Schwarz-Gelb Aachen
	Kosten:	<b>20 Euro pro Person</b>		

## Motivationskaderlehrgänge 2014

NR	Zielgruppe	Datum	Zeit	Ort	Referenten	Gebühr
113-14	<b>Hgr/Jug D-/C-Klasse Standard bis 28 Jahre</b>	12.04.14	10:00–13:00	50321 Brühl Bonnstr. 200 b TSC Brühl Sporthalle Süd	Oliver Kästle mit Demo-Paar	kostenlos
114-14	<b>Hgr/Jug D-/C-Klasse Latein bis 26 Jahre</b>	12.04.14	13:30–16:30	50321 Brühl Bonnstr. 200 b TSC Brühl Sporthalle Süd	Oliver Kästle mit Demo-Paar	kostenlos